

Der Druckfehler der Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Draht Washington-Bonn



AB-UND ZUFALLE

Wir interessieren uns viel zu viel für Sachen, die uns nichts angehen, und viel zu wenig für Dinge, die uns interessieren sollten.

Daß so wenige von uns es ertragen, wenn über sie gelacht wird, beweist am besten, wie sehr wir den Humor schon verloren haben ...

Ein Kabarettist auf die Frage, warum im neuen Programm kein Wort von Kuba falle: «Wir machen Kabarett, nicht Kubarett!»

Ist das nun ein Gipfel der Freundlichkeit, schlagfertige Ironie oder bloß völlige Gedankenlosigkeit, wenn einer am Telefon zu einem, der ihn mit falscher Verbindung an den Apparat gesprengt hat, ganz höflich sagt: «Auf Wiederhören!»

Wir machen viel Worte der Dichter nicht. Er gleicht der Retorte die sammelt, nicht spricht. Boris

Konsequenztraining

Was immer böse Zungen behaupten mögen: Konsequentes Denken kommt auch in helvetischen Parlamenten vor! Weil sich viele Großräte in den Vorhallen zu beraten pflegen, hat man ihnen in Basel eine Kaffee-Ecke (mit weiblicher Bedienung natürlich!) eingerichtet.

St. Moritz Hotel Albana
das ganze Jahr offen
Speiserestaurant
gut und preiswert
Bes. W. Hofmann

tet – schon das entbehrt nicht so völlig der Konsequenz, wie es auf den ersten Schluck scheinen mag. Nun hat aber kürzlich, angesichts des halbleeren Saales der Großratspräsident (laut wörtlichem Zitat eines zuverlässigen Lokalblatts) geseufzt:

«Es gibt Parlamente in Europa, die haben Rausschmeißer – wir könnten einige Reinschmeißer brauchen!» Wenn das nicht logisch gedacht ist! Boris

Dies und das

Dies gelesen: «Was ein perfekter Reporter ist, der «riecht» die Betriebsunfälle im voraus und postiert sich genau dorthin, wo dann ein Läufer vor dem Zielband stürzt, ein Radgigant auf die Rennbahn kracht, das favorisierte Pferd seinen Reiter abwirft, wo es zu einer Kollision zwischen zwei Motorbooten und zur Katapultierung eines Lenkers kommt, wo ein besonders schlagkräftiger Fullback den gegnerischen Stürmer umlegt, usw. Solche Schnappschüsse bilden die Perlen in der illustrierten Sportberichterstattung. Perlen selbstver-

ständig, die man nicht vor die Säue wirft, sondern wohlgezogenen Lesern vorsetzt. Viel Vergnügen!» Und *das* gedacht: Gut gegrünzt ... Kobold

Reminiszenz

Die ehemals renommierten Wiener Kaffeehäuser in Zürich sind bis auf eines verschwunden. Man kriegte, wie in Wien, das Glas Wasser zum Kaffee, konnte in allen möglichen Zeitungen des Inlandes und des Auslandes schnüffeln, und die Kellner gehörten noch nicht zur Wandervogelgilde, sondern blieben jahre-, mitunter jahrzehntelang und bis ins hohe Alter im gleichen Lokal. Und sie kannten sowohl die Eigenarten als auch die Wünsche jedes Gastes.

Da war etwa das «Passage» zwischen Paradeplatz und Hauptbahnhof. Und da war – wie er selber zu erzählen pflegt – der Herr Hug, der jeden Morgen im Passage eine Schale Gold und ein Gipfeli vertilgte und dazu seine Berliner Zeitung las. Und eines Tages verreiste er. Nach Pernambuco, wo er eine

Stelle angenommen hatte. Blieb vier Jahre dort und kam im fünften Jahr erstmals in die Schweiz, um die Angehörigen zu besuchen und Ferien zu machen. Ging selbstverständlich im «Passage» vorbei, setzte sich an ein Tischlein ... Und da kam schon der Kellner, wünschte guten Morgen und sagte zum Gast, den er seit Jahren nicht gesehen hatte: «Und doo isch, wie immer, Iri Schale Gold, es Gipfeli und Iri Berliner Ziitig!» fh



Wenn d'Ußländer sage, me wiß eso gar nit, wo dra aß me syg mit ys, was mer aigedlig dänge und was unser Härz biwegt – drno hänn si ganz nit Unrächt.

● National-Zeitung

Wenn sich zwei oder drei Leute eine Trommel vor den Bauch hängen, so beanspruchen sie die gleichen Rechte wie etwa die heiligen Kühe in Indien.

● Basilisk

Wenn's Fasnacht wird, isch z'Basel gly die halbi Stadt verrugt.

● Basler Lokalpoet

Wenn schon frivol, dann mit Witz und Pfiff.

● Doppelstab

Der Druckfehler der Woche

St. Otmar — Kauflleute Basel 13:11 (6:7)

Es gab vorerst lange Gesichter beim Otmar-Anhang, als die Bisler in der 3. Minute gleich zwei Tore vorlegten. Furgler scheiterte hierauf bei einem Skoreversuch am Umfang des Basler Zerberus. Dafür war es Gemperle,

Im «St. Galler Tagblatt» gefunden von C.B., Heiden

Offene Krampfaderharnäckige Ekzeme

eitrige Geschwüre bekämpft auch bei vereit. Füllen die neuartige, in hohem Maße schmerzstillende Spezial-Heilsalbe «BUTHAESAN». Machen Sie einen Versuch. 3.95, 6.30 in Apoth. Vorteilh. Kliniktopf (fünffach) 23.50 portofrei dch. St. Leonhards-Apoth., St. Gallen. Buthaesan.